

"Brennend im Geist"

Römer 12,11



„Brennend
im
Geist!“

Römer 12,11

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

LA

Postfach 1 54, 74344 Lauffen a. N.

Fon + Fax: 07133-75 27

International: 0049-7133-75 27

ISBN 3 -

INHALT

Brennend im Geist!

1. Gott ist Geist – Licht – Liebe	4
2. Die Glut der Leiden Jesu	5
3. Ort der Offenbarung und Gemeinschaft	6
4. Entzündet durch Ihn	7
5. Liebe leidet	8
6. Brennend im Geist	10
7. Sich vollendende Mission	13
8. Lappidoth & Deborah	15

Foto: Gerhard Schadt-Beck
Gestaltung und Satz: Druckerei Bothner
Druck: Druckerei Bothner, Heilbronner Straße 14-16,
74348 Lauffen a. N.
Tel: 07133-42 22; Fax: 07133-152 33;
Leo: 07133-152 36
www.druckerei-bothner.de; info@druckerei-bothner.de

© 2009 – ISBN 3 -

BRENNEND IM GEIST

Gott ist Geist – Licht – Liebe

„Gott ist Geist.“ Joh. 4, 24

„Gott ist Licht.“ 1. Joh. 1, 5

„Gott ist Liebe.“ 1. Joh. 4, 16

„Gott ist Geist.“

Darum hat er jeden Menschen

als ewige Geistespersönlichkeit erschaffen.

„Gott ist Geist.“

Darum will Er uns brennend im Geist. Denn **„wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.“ (1. Kor. 13, 3)**. Brennend im Geist sein bedeutet also, im Feuer der Liebe Gottes, der Liebe des Geistes (Kol. 1, 8), zu brennen.

Denn jedes Opfer, jedes Tun, das nicht durch den Heiligen Geist geschieht, d. h. durch die Liebe Gottes, ist nichts. Darum hat Sich der Herr Jesus durch den ewigen Geist Gott geopfert: **„Wie viel mehr wird das Blut Christi, der Sich Selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott“ (Hebr. 9, 14)**.

Mit dieser brennenden Liebe im Geist war Adam mit Gott verbunden, und nach der Erschaffung Evas waren Adam und Eva mit dieser brennenden Liebe mit Gott verbunden und auch untereinander. Denn Gott ist Geist. Gott ist Licht. Und Gott ist Liebe. Aber Er ist Licht und Er ist Liebe! Und Er hatte den Menschen nach Seinem Bild erschaffen, zwar mit einem körperlichen, sichtbaren Leib, der aber durch den lebendigen Geist im Licht und in Liebe mit Seinem Schöpfer verbunden war wie auch mit seinem ihm ebenbürtigen Geschöpf und aller Kreatur. **„Brennend im Geist.“** Das war die normale Verbindung, Haltung und Gesinnung von Adam und Eva.

„Gott ist Licht.“

Die Seraphim

Darum heißen auch die Engel, die dienstbereit um den HERRN stehen, Seraphim (< saraph = verbrennen). Sie sind als solche Hüter des Feuers der göttlichen Heiligkeit, als „Verbrennende, Läuternde“ zu deuten. **Jesaja 6, 1. 2. 6:** „Des Jahres, da der König Usia starb, sah ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und Sein Saum füllte den Tempel.

Seraphim standen über Ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweien deckten sie ihr Antlitz. Mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie.

Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind Seiner Ehre voll.

Dass die Überschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch.

Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich haben den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

Da flog der Seraphim einer zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm.

Und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe hiermit sind deine Lippen gerührt, dass deine Missetat von dir genommen werde und deine Sünde versöhnt sei.

Und ich hörte die Stimme des HERRN, dass Er sprach: Wen soll Ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!“

Reinigung und Dienst: **„Brennend im Geist“ Römer 12, 11**

Seraphim sind also Engelgestalten, die dienstbereit um den HERRN stehen, vor Dem sie mit Flügelpaaren Angesicht und Füße verhüllen (vgl. 1. Korinther 11, 10!) und ein Flügelpaar zum Flug brauchen.

Sie symbolisieren die Erhabenheit des Gottes Israels, vor Dem die gewaltigsten Geister in Ehrfurcht und Demut stehen.

In Schnelligkeit vollziehen sie die göttlichen Befehle.

Seraphim werden als „Edle, Magnaten, Fürsten, hohe Engelfürsten“ aufgefasst.

„Gott ist Licht.“

Darum geschieht die Gemeinschaft mit Ihm im Licht. Bei Ihm gibt es keine Finsternis, kein Schwanken, nichts Böses, sondern nur Erleuchtung, ein Brennen und Leuchten. Weil Gott, der Vater, Licht ist, ist auch Gott, der ewige Sohn, Licht. Dieses Licht **„war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen“ (Joh. 1, 9)**. Deswegen sollen sie auch durch unser Zeugnis Jesus kennen lernen, damit Er sie erleuchtet, sie die Wahrheit erkennen, umkehren, Buße tun und zum Glauben an Ihn, das Licht, kommen. Denn Gott, der Heilige Geist, ist ein Geist der Wahrheit (Joh. 14, 17) und will sie in alle Wahrheit leiten (Joh. 16, 13) und durch die Wahrheit frei machen (Joh. 8, 31. 32).

Die Stille Zeit

Deswegen soll auch der Leuchter brennen, der Leuchter der Stiftshütte, des Tempels, Du, Kind Gottes, **„des Morgens und des Abends“ (2. Mose 27, 21)**. Dazu musste er immer neu gereinigt und mit Öl gefüllt werden. Ein wunderbares Bild für unsere Stille Zeit! Die persönliche und die gemeinsame in einer Zweierschaft, in der Ehe, in der Familie, zwischen Freunden. Denn **„eine Leuchte des Herrn ist des Menschen Geist; die geht durch alle Kammern des Leibes“ (Spr. 20, 27)**. Dieser, unser wiedergeborene Geist, muss darum geschieden sein von allem seelischen, fleischlichen Wesen. **„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert und dringt durch, bis dass es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens“ (Hebr. 4, 12)**. So – stets neu gereinigt und stets neu geisterfüllt – sind wir und dienen wir Ihm **„brennend im Geist.“** **„Weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes“ (2. Kor. 7, 1)!**

„Gott ist Liebe.“

Darum hat Er in Seiner Liebe als ein verzehrend Feuer alle unsere Sünden weg gebrannt. **„Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.“ Hebr. 12, 29.** Und **„wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne? Jes. 33, 14**

Die Glut der Leiden Jesu

Das konnte nur der EINE! Darum loderten die Flammen der Liebe Gottes in dem Brandopferaltar, über dem Gitter, unter dem eine unsichtbare Glut brannte (2. Mose 27; 38; beim Brandopfer: 3. Mose 1, 9; beim Speisopfer: 2, 9. 16; beim Friedens-Dankopfer: 3, 11. 16; beim Sündopfer: 4, 10. 35; beim Schuldopfer: 5, 12; 6, 5. 6). **„Denn Liebe ... ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn.“ Hohl. 8, 6 b.**

Was der Herr Jesus dort auf dem Fluchholz gelitten hat, als der unsere Sünde vernichtende Zorn Gottes sich über Ihn ergoss, weiß nur der Vater, Er, der Sohn und der Heilige Geist.

Jes. 32, 22: „Denn ein Feuer ist angegangen durch Meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Hölle.“ „Ein Feuer, das den ganzen Tag brennt.“ Jes. 56, 5.

2. MOSE 27+38 – HOHELIED 8,6 – MATTHÄUS 27,46 – JESAJA 33,14

Seit dem Sündenfall ist das Brennen des Herrn Jesus im Geist in jedem Opfer von 1. Mose 3, 21 an vorgeschattet. Zunächst in dem Tieropfer, das Gott brachte, um Adam und Eva zu kleiden. Nachher bei Abel (1. Mose 4,4), Seth (1. Mose 4, 26), Noah (1. Mose 8, 20), Abraham (1. Mose 15) und schließlich als göttliche Einrichtung unter Mose durch die Einführung des Opfer- und Priesterdienstes im 2. und 3. Buch Moses.

Das Brennen des Herrn Jesus im Geist ist bezeichnet, wenn Er die Pharisäer zurechtweist mit den Worten: **„Ihr Narren und Blinden! Was**

ist größer: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiligt?“ (Matth. 23, 19).

3. Mose 6, 2: DAS GESETZ DER BRANDOPFER
„Das Brandopfer soll brennen auf dem Herd des Altars,
die ganze Nacht hin bis an den Morgen,
und es soll des Altars Feuer brennend darauf erhalten werden.“

3. Mose 6, 5: DAS GESETZ DER BRANDOPFER
„Das Feuer auf dem Altar soll brennen und nimmer verlöschen;
der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden
und obendrauf das Brandopfer zurichten
und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.“

3. Mose 6, 6: DAS GESETZ DER BRANDOPFER „Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen und nimmer verlöschen.“
--

3. Mose 1, 8: DAS BRANDOPFER
„... das Holz ..., das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.“

3. Mose 1, 17: DAS BRANDOPFER
„... auf dem Feuer zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen
Geruch dem Herrn.“

3. Mose 2, 11: DAS SPEISOPFER
„... dem Herrn zum Feuer ...“

3. Mose 3, 11: DAS FRIEDENS (DANK) OPFER
„Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar zur Speise des
Feuers dem Herrn.“

3. Mose 6, 23: DAS GESETZ DER SÜNDOPFER
„Aber all das Sündopfer ... soll man ... mit Feuer verbrennen.“

„Und ein Feuer ging aus von dem HERRN!“

3. Mose 9, 13. 14. 17: DAS BRANDOPFER
beim Beginn des Priesterdienstes
**„Er (der Priester) zündete es an auf dem Altar ...,
außer dem Morgenbrandopfer.“**

3. Mose 9,24:

**„Und ein Feuer ging aus von dem Herrn
und verzehrte auf dem Altar
das Brandopfer und das Fett.**

**Da das alles Volk sah,
frohlockten sie und fielen auf ihr Antlitz.“**

Feuer, das „ausgeht von dem HERRN“ (3. Mose 9, 24) hatte auf dem Brandopferaltar die Flamme angezündet, die nun die Priester brennend erhalten sollten (3. Mose 6, 5-6).

Fremdes Feuer (3. Mose 10) durch Nadab und Abihu bestand darin, dass ei in den Dingen Gottes handelten, ohne den Willen Gottes zu suchen. Es war „selbst gewählte Anbetung“, die oft einen „Schein der Weisheit und Demut“ hat (Kol. 2, 23).

Weil Gott Licht ist, ist Er heilig und der durch die Sünde verfinsterte Mensch muss durch das „Brandopfer“ Jesu gereinigt, alles Dunkle muss verzehrt werden.

Ort der Offenbarung und Gemeinschaft

Da geht es immer ums Brennen. Das Zusammenkommen des Menschen mit Gott konnte nur auf dieser Grundlage geschehen. **2. Mose 29, 38-42:**
„Ein Lamm des Morgens, das andere gegen Abend. ... zu süßem Geruch, ein Feuer dem Herrn. Das ist das tägliche Brandopfer bei euren Nachkommen vor der Tür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn, da Ich mich euch bezeugen und mit dir reden will.“

In Seinem Brandopfer hat Er uns mit Sich identifiziert. Und alle 5 Opfer sind von Ihm für uns! Vgl. 3. Mose 1-7:

1. Brandopfer
2. Speisopfer
3. Friedens/Dankopfer
4. Sündopfer
5. Schuldopfer

Entzündet durch Ihn

Das Abendmahl ist das sichtbare Gnaden-Zeichen Gottes für dieses Brennen der Liebe und des Lichtes, das Gott ist. Rein, verzehrend, unüberwindlich, **„stark wie der Tod und ihr Eifer ... fest wie die Hölle“ (8,6b).**

„Brennend im Geist.“

Nicht gleichgültig

Nicht brennend in der Seele oder dem Leib.

Nicht lau

Nicht kalt

„Brennend im Geist.“

„In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“

Joh. 1, 4

„Und Er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird: das tut zu Meinem Gedächtnis. Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in Meinem Blut, das für euch vergossen wird.“ Luk. 22, 19-20.

Lasst Mein Leben pulsieren durch euch! **„An der Brust Jesu.“**

Die Flamme Seiner Liebe entzündet uns!

So wie der Prediger-Fürst Charles Haddon Spurgeon vor seiner Predigt immer erst Predigten anderer hören musste, um selber zu predigen,

so wie der Musiker-König Johann Sebastian Bach vor seinem Komponieren immer erst Werke anderer spielen musste, um selbst Stücke schreiben zu können, allein so durch die Liebe Gottes entzündet, durch Sein Licht erleuchtet, durch Seinen Geist bewegt, brennen wir im Geist!

In Stille	Vereinigung	Gemeinschaft – verbindet
In Vorwärts-Bewegung	Mission	Gehe – geht vorwärts
In Abwärts-Bewegung	Kerze	Sterben - verzehrt sich

Unser Herz brennt für Jesus.
 Unser Herz brennt durch Jesus.
 Er hat den Anfang gemacht mit uns.

Liebe leidet.

Gottes Brennen aber entzündet unser Herz, unseren Geist, das innerste Organ des Menschen, durch das er Verbindung mit Gott haben kann. Dadurch wird der Mensch erleuchtet von dem LICHT der Welt, nimmt den Samen der Wiedergeburt, Sein Wort, auf (1. Petr. 1, 23; Jak. 1, 18)

Darum brennt unser Herz, wenn Unrecht geschieht.

Und ist es nicht ein großes Unrecht, wenn Satan die Welt in Unwissenheit hält, damit sie nur nicht die Liebe Gottes erkennt! Denn **„Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3, 16**

Darum brennt unser Herz, der Welt das Evangelium zu sagen, alle Unerreichten zu erreichen und aller Welt die Rettungsbotschaft zu verkünden.

F r i t z B o d e l s c h w i n g S. 3 0

Und ist es nicht ein großes Unrecht, wenn Satan Israel von allen Seiten bekämpft, verleumdet und angreift. Jetzt durch Goldstone wegen des Gazakrieges. Jeder israelische Politiker kann als Kriegsverbrecher in jedem Land gefangen genommen werden! Aber Gott hat gesagt: **„Es ist Mein Volk!“ Sach. 13, 9.** Darum versichert Er ihnen und warnt damit zugleich ihre Feinde: **„Wer euch antastet, der tastet Seinen Augapfel an.“ Sach. 2, 12.**

Es gibt kein anderes Volk in der Welt, das Gott „**mein Volk**“ nennt, das Er auserwählt hat, weil Er es liebt (5. Mose 7,7). Und das Er zum Kriterium für den Empfang von Segen gemacht hat. Denn Gott sagt: „**Wer dich segnet, der wird gesegnet**“ (4. Mose 24, 9).

Aber es gibt auch kein anderes Volk, welche zu allen Zeiten so viel Hass begegnet ist wie den Juden. Im Lauf der Geschichte wurde dieser Hass genannt: zuerst „religiöser Antijudaismus“, dann „rassistischer Antisemitismus“ und heute „politischer Antizionismus“. Immer neu hat dieser Hass zu Massenvernichtungsaktionen geführt. Darum kann das Überleben Israels nur im Zusammenhang mit der Bibel erklärt werden.

Eine Bestätigung dieser Wahrheit in unserer Zeit ist das Nicht-Zustandekommen eines Angriffs auf Israel von Seiten des Irak. In seinem Tatsachenbericht schreibt George Sada, ein hoher General der irakischen Luftwaffe und Christ:

„Im November 1990 machte ich eine Furcht erregende Entdeckung: Saddam hatte der Luftwaffe den Befehl erteilt, mit der Planung eines großen Luftangriffes auf Israel zu beginnen. ... Sie würden zwei massive Angriffe mit drei chemischen Waffen starten: dem Nervengas Tabun sowie mit Sarin 1 und Sarin 2. Bei der Mission sollten 98 der besten Jagdflugzeuge zum Einsatz kommen. Am 17. Dezember erhielten wir die Nachricht (von Saddam), die wir erwartete hatten. Sie lautete: „Ich stimme dem Angriff zu und wir werden mit Allahs Segen angreifen.“ Aber nun hat der HERR eingegriffen, denn die Amerikaner griffen den Irak an, und so wurde der Angriff auf Israel verhindert!!!

Nach dem ersten Schlag, der mit den amerikanischen Marschflugkörpern (Cruise Missiles) erfolgte und die wichtigsten Kommandozentralen zerstörte, berief Saddam die hochrangigen Offiziere ein, um die Lage zu besprechen. Das erste, was er zu dem Air Force-Commander sagte, war, er solle den Angriff auf Israel abblasen. „Jetzt ist es zu spät“, sagte er. „Wir müssen uns jetzt um vieles andere Gedanken machen.“ Soweit General George Sada.

JERUSALEM

Und ist es nicht ein großes Unrecht, wenn Jerusalem geteilt werden soll, obwohl man in Deutschland gerade das 20-jährige Jubiläum der

Wiedervereinigung feiert und in Nord-Korea unter der Teilung unvorstellbar leidet! Was würden wir hier in Berlin sagen, wenn andere Nationen sich einfach wie selbstverständlich in eure Baupläne einmischen würden?! Darum eifert Er mit göttlichem Eifer und Brennen: „**Ich eifere um Jerusalem und Zion mit großem Eifer und bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber halfen zum Verderben.**“ Sach. 1, 14-15. Und in Sacharja 8, 2: „**So spricht der Herr Zebaoth: Ich eifere um Zion mit großem Eifer und eifere um sie in großem Zorn.**“

Wenn unser HERR verleugnet wird.

Wenn Sein Wort, die Bibel, verachtet wird.

Wenn Sein Evangelium verdreht und abgelehnt wird.

Wenn in Berlin die größte Gottlosigkeit herrscht, die größte Armut regiert > darum freuen wir uns über Euer Brennen im Geist, indem Ihr durch Plakate in den Bussen, U-Bahnen und Straßenbahnen den Namen Jesus verherrlicht. Da brennt der Heilige Geist in Eurem wiedergeborenen Geist und derselbe Heilige Geist wirkt durch Euren in Ihm brennenden Geist die Rettung Verlorener, die Erquickung Gottesfürchtiger und die Ermutigung Geretteter zu gleicher brennender Liebe im Geist.

Wenn Gotteskinder durch seelische Lehre verführt werden.

Wenn Pfarrer, Pastoren und Missionare unterernährt werden.

Wenn Lehrer durch Vermischung und Verweltlichung betrogen werden.

Wenn einst gute Ausbildungsstätten wanken, weil sie Gottes Wort nicht mehr für Gottes Wort halten (Ps. 119) und ihr Bekenntnis nicht mehr festhalten (Hebr. 10, 23)

Wenn unsere Städte erfüllt werden mit Spielsucht, Wettbüros und Videotheken und darum mit Gewalt und größtuerischen Kindern.

Wenn Jugendliche in Drogen, Unzucht und Teufelsmusik in ihr Verderben laufen.

Wenn keiner in den Riss tritt! Hes. 22, 33. Wenn keiner sagt. Gib her! Jes.

Wenn durch Menschenrechtsorganisationen Menschenrechte mit Füßen getreten werden.

Wenn unsere Familienangehörigen den Irrweg gehen.
Wenn die Gemeinde taub geworden ist für die subtile List des Feindes.

Wenn in christlichen Artikeln die Anrede an Menschen „Sie“ richtigerweise groß geschrieben wird, wird aber Gott gemeint, schreibt man die Anrede und das betreffende Fürwort/Personalpronomen klein!

Wenn der Berliner Senat die Kinderkalender zurückweist, weil er die biblische Schöpfungslehre ablehnt.

2. Mose 23, 15: „Erscheint aber nicht leer vor Mir!“

2. Mose 34, 20: „Erscheint aber nicht leer vor Mir!“

5. Mose 16, 16: „Erscheint aber nicht leer vor Mir!“

„Brennend im Geist“

52-55: Paulus in Ephesus:

Nahm sich vor im Geist, nach **Jerusalem** zu gehen.

„Nach dem ich dort (in Jerusalem) gewesen bin, muss ich auch Rom sehen.“ Apg. 19,21.

56 schreibt Paulus dann von Korinth aus, während seines dritten Besuches in dieser Stadt (2. Kor. 13,1; Apg. 20,2), den Brief an die Römer. Der Heidenapostel versichert den römischen Gläubigen: **„Auf Den – Christus – werden die Heiden hoffen.“ (Röm. 15,12)** und schließt den Brief mit den Worten: **„Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her, so will ich zu euch kommen, wenn ich reisen werde nach Spanien. ... Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, dass ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde ...“ (Röm. 15,23-24.29).**

59: 2 Jahre später, trifft Paulus in Rom ein. Nach unzähligen Schwierigkeiten und Leiden.

Nachdem der Heilige Geist durch den Apostel Paulus erreicht hatte

Jerusalem (Apg. 9)

Syrien (Apg. 9)

Kleinasien (Apg. 13-14)

Griechenland (Apg. 16-20)

zieht es ihn nach Rom und über Rom nach Spanien.

Die MISSION DES HEILIGEN GEISTES

30 war Jesus gekreuzigt worden und auferstanden. 50 Tage später schenkte Er zum ersten Mal Sein neues Leben durch den Heiligen Geist den versammelten Jüngern. Bis dahin war Er nur mit ihnen gewesen. Von jetzt an lebte Er in ihnen und sie in Ihm. Das neue Leben durch eine neue Lebensgemeinschaft mit dem gekreuzigten, auferstandenen und erhöhten HERRN. Dieses Leben Jesu in den Jüngern musste sich kundtun und so begann unter Seiner unsichtbaren, aber machtvollen Führung die weltweite Mission durch alle Länder der alten Kulturwelt. Brennend im Geist!

Ohne Missionsgesellschaft, ohne Komitee, ohne menschliche Organisation war eine unzählbare Schar namenloser Soldaten Jesu am

Werk, brennend im Geist. Wer Ihn kannte, war Sein Zeuge, Sein Missionar.

1. Der erste Brennpunkt der Mission lag in **Jerusalem**. Die im Jahr 31 oder 32 ausgebrochene Verfolgung machte die von Haus und Hof vertriebenen Flüchtlinge zu neuen Pionieren für ihren Herrn.
2. Es entstand in **Antiochia** der zweite und für die Zukunft entscheidende Missionsmittelpunkt.
3. Spätestens in den 40er Jahren wurde **Rom**, die Hauptstadt der alten Welt und des 4. Weltreiches nach Babylon, Persien und Griechenland (Daniel 2 und 7), vom Evangelium erreicht. Dies erfahren wir aus einer bedeutsamen Bemerkung des römischen Schriftstellers Sueton, der mitteilt, dass um das Jahr 48 die ganze jüdische Kolonie, welche etwa 10.000 Mitglieder zählte, aus Rom ausgewiesen wurde, weil unter ihnen ständig Unruhen, auf Anstiften eines gewissen Chrestus, ausbrachen (Apg. 18, 2). Der mit den wirklichen Vorgängen nicht vertraute Sueton gibt uns hierdurch ein anschauliches Bild, mit welcher Lebendigkeit in Rom von Christus gesprochen wurde, dass er ihn nur für einen wirklich Lebenden halten konnte, der in Rom anwesend war. „Brennend im Geist!“ Röm. 12, 11
4. Im Jahre 48 wird **Kleinasien** erreicht.
5. Im Jahre 49 **Griechenland**.

Um 60 ist Paulus in **Rom**. 64 bricht die Verfolgung durch Nero in Rom über die Christen herein. Zum ersten Mal werden die Christen als selbständige geistige Erscheinung erkannt. Bis dahin hatte man sie immer mit den Juden verwechselt. Wahrscheinlich kamen in dieser Verfolgung unter Nero Petrus und Paulus ums Leben. Petrus war jedenfalls nicht der Gründer der Gemeinde in Rom. Denn diese bestand längst vor ihm.

Auch in Kleinasien brachen schon sehr früh Verfolgungen über die Christen herein, wie wir aus 1. Petrus 4, 12 und 5, 9 sowie aus Offenbarung 2, 13 erkennen.

Niedrig und Hoch, Jung und Alt, Arm und Reich, ja bis zu den religiösen Gruppen der Pharisäer und Priester gelang das Evangelium von der Gnade Gottes in Jesus Christus.

Die Frage des ersten Jahrhunderts lautete: Wird die neue Bewegung nur eine Unterabteilung des Judentums sein oder eine Bewegung, die die Welt umspannt und jedem offen steht. Christus und Sein Evangelium siegten. Das Judentum ging an seiner Engherzigkeit unter. Die

Gemeinde in Jerusalem wanderte 67 nach dem Ostjordanland aus und verschwand. Die Frohe Botschaft von Christus ging durch die ganze Welt.

DIE BOTSCHAFT

Was die Rose unter den Blumen, der Löwe unter den Tieren, die Ananas unter den Früchten, das ist der Römerbrief unter den 21 Briefen des Neuen Testaments. Darum steht er zu Recht vor allen anderen Briefen. Er enthält nämlich die vollständigste Auslegung der zentralen Wahrheiten des Christentums im Neuen Testament.

Der in Paulus brennende Geist war von dem Wunsch erfüllt: Die Gemeinde in Rom zu besuchen, um ihnen die großen Lehren der Gnade mitzuteilen, die ihm geoffenbart waren. Das Evangelium selbst war in ihm die Kraft, die ihn erfüllte und vorwärts trieb.

**„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht;
denn es ist eine Kraft Gottes,
die da selig macht alle, die daran glauben,
die Juden vornehmlich und auch die Griechen.
Weil darin geoffenbart wird die Gerechtigkeit,
die vor Gott gilt,
welche kommt aus Glauben in Glauben,
wie denn geschrieben steht:
„Der Gerechte wird seines Glaubens leben.“**

Römer 1,16+17

Das Thema des Briefes ist „Das Evangelium Gottes“ (1, 1). Das ist die weitmöglichste Erfassung des Ganzen der Wahrheit der Erlösung. Dieses Evangelium bezieht sich auf die ganze Welt. Denn „es gibt kein Ansehen der Person“ (2, 11), bei Ihm, der „der Gott der Juden ist“ und auch „der Gott der Heiden“ (3, 29). Darum wurde die ganze Menschheit vor Ihm schuldig erfunden (3, 19. 23), und es wird eine Rechtfertigung enthüllt, die für die Not aller Menschen genügt und die allein durch den Glauben empfangen werden kann (3, 28).

Der Römerbrief zeigt die Bereitstellung der Gnade Gottes, durch die Er Sünder auf Grund des versöhnenden Werkes Seines gerechten Sohnes gerecht erklären kann.

Danach wird das Wesen des neuen Lebens dargestellt, das alle, die gerechtfertigt wurden, durch die Kraft des Heiligen Geistes erfahren können.

Dann enthüllt dieser Brief die souveräne Weisheit Gottes, der Seinen Willen auch durch die Untreue Israels erfüllt (9 - 11).

Der Brief schließt damit, dass er auf alle Gläubigen die Verpflichtung legt, Empfänger der Barmherzigkeit Gottes (12, 1) zu sein und ein Leben der Hingabe und des Dienstes zu führen – brennend im Geist.

🔑 Der Schlüssel des Buches liegt in dem Ausdruck „Die Gerechtigkeit Gottes“ (1,17; 3,21.22).

Die Einteilung des Buches:

1. Einleitung (1,1-17)
2. Alle Welt vor Gott schuldig (1-3)
3. Die Rechtfertigung durch den Glauben an Christus (3-5)
4. Die Heiligung durch die Vereinigung mit Christus in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung (6-8)
5. Die Zukunft Israels (9-11)
6. Göttliche Ethik (12-15)
7. Schluss: Die Auswirkung der christlichen Liebe (16)

Sich vollendende Mission

Dieses Evangelium – diese Gotteslehre ist Barmherzigkeit.

Glaube und Liebe - Dogmatik und Ethik

Brennend im Geist – bis heute – ausreifend – sich vollendend

„Ich bin gekommen, dass Ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte Ich lieber, denn es brannte schon.“ Luk. 12,49

Luk. 12, 35: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“

Luk. 24, 32: „Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete!“

Hebr.12, 18: „Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, den man anrühren konnte und der mit Feuer brannte noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter.“

5. Mose 4,11: „der Berg brannte.“
5,20
9,15

2. Kor.11,29: „Wer ist schwach und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht!“ Mose!!!

Fritz Bodelschwing, S. 33: Pfingsten

Offb. 4,5: „Und von dem Thron gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln brannten vor dem Thron, welches sind die sieben Geister Gottes.“

**„Das ist das tägliche Brandopfer bei euren Nachkommen
vor der Tür der Hütte des Stifts,
vor dem HERRN,
da Ich mich euch bezeugen und mit dir reden will.“
2. Mose 29, 42**

**„Das soll das *beständige Brandopfer* eurer Geschlechter sein
vor dem HERRN,
vor der Tür der Stiftshütte,
wo Ich mit euch zusammenkommen will, um mit dir zu reden.“**

Nach Genfer Studienbibel

Vgl. 30, 8:

„... *ein beständiges Räucherwerk* ...

Martin Luther

“Brennend im Geist”, nicht fremdes Feuer (3. Mose 10):

Zu einem guten Werk gehört ein gewisser göttlicher Beruf (Ruf), und nicht eigene Anschläge. Wer aber ohne Gottes Beruf etwas vornimmt, der sucht seine eigene Ehre und Ruhm, vornimmt, der sucht seine eigene Ehre und Ruhm ... Ich aber, Doktor Martinus, bin dazu gerufen und gezwungen ..., meiner allerliebsten Heiligen Schrift zu schwören und zu geloben, sie

treulich und lauter zu predigen und zu lehren. Über solchen Lehren ist mir das Papsttum in den Weg gefallen und hat mir wollen wehren. Darüber ist es ihm gegangen wie vor Augen, und soll ihm noch ärger gehen und sollen sich meiner nicht erwehren. Ich will in Gottes Namen und Beruf auf den Löwen und Ottern gehen und die jungen Drachen mit Füßen treten; das soll bei meinem Leben anfangen und nach meinem Tode ausgerichtet sein. Johannes Hus hat von mir geweissagt, als er schrieb: „Sie werden jetzt eine Gans (Hus bedeutet auf böhmisch „Gans“) braten, aber über 100 Jahr werden sie einen Schwan singen hören, den sollen sie leiden.“

GEBET

Morgens und abends versammelte Luther (1483-1546 – am 31. Okt. 1517, also 34-jährig, nagelte Luther seine 95 Thesen ans Portal der Schlosskirche zu Wittenberg. Diese Leitsätze richteten sich besonders gegen den Ablasshandel; grundsätzlich aber und zunehmend seine Theologie gemäß dem Römerbrief (3, 21-31) gegen die Gerechtigkeit aus Werken.) sich mit seiner Familie, die Bediensteten eingeschlossen, zur gemeinsamen Hausandacht. Nachdem man ein Lied gesungen hatte, wurde ein Abschnitt aus der Bibel vorgelesen, über den Luther mal kürzer, mal länger sprach.

Es wird berichtet, dass er jeden Tag etliche Stunden im Gebet verbrachte, wozu er auch den Psalter benutzte. Er sagte einmal: „Wenn ich das Gebet lasse einen Tag anstehen, so verliere ich ein groß Stück vom Feuer des Glaubens.“

„Fleißig gebetet ist über die Hälfte studiert“, pflegte Martin Luther zu sagen, der selbst häufig im Gebet war, als er 20-jährig den ersten Grad der akademischen Würde erhielt, das sog. Bakkalaureat der Künste, und mit 22 Jahren Doktor der Philosophie wurde, um sich dann gemäß dem Wunsch des Vaters dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen.

Doch wir wissen, dass er in demselben Jahr eine völlige Kehrtwende vollzog, nachdem er nach dem plötzlichen Tod eines Universitätsfreundes sehr beunruhigt wurde: „Was würde aus meiner Seele werden, wenn ich so ohne Warnung abgerufen würde?“ In dieser Seelenunruhe überraschte ihn eines Tages in der Nähe von Erfurt ein heftiges Gewitter. In seiner Not wandte er sich an die heilige Anna und gelobte, dass er, wenn der Herr ihn

aus dieser Gefahr erretten würde, die Welt verlassen und sich für den Rest seines Lebens in ein Kloster einschließen würde.

So wurde Luther mit 22 Jahren Mönch. Es begann ein „Brennen im Fleisch“, aber durch Gottes Gnade erkannte er wie einst Paulus, wie er an Herzog Georg von Sachsen später schrieb: „Ich bin wirklich ein frommer Mensch gewesen und habe die Regeln meines Ordens strenger befolgt, als ich nur sagen kann. Wäre je ein Mönch durch seine Möncherei in den Himmel gekommen, so wäre ich es. Alle Ordensleute, die mich gekannt haben, können mir das Zeugnis geben. Hätte ich noch lange fortgesetzt, so würde ich mich durch Nachtwachen, Gebete, Fasten und andere Arbeiten zu Tode gemartert haben.“ Sein Eifer, sich durch seine eigenen Verdienste die Zulassung zum Himmel zu erwerben, brachte ihn in der Tat an den Rand des Grabes. Brennen im Fleisch, brennen in der Seele ist ein Säen auf das Fleisch. **„Wer aber auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist sät – d. h. im Vertrauen auf Gottes Wort und Geist, durch Gebet und Glauben – der wird von dem Geist das ewige Leben ernten“ (Gal. 6, 8).**

Was aber brachte Martin Luther aus dem Brennen im Fleisch zum Brennen im Geist?

Der Generalvikar des Augustiner-Ordens für ganz Deutschland, Johann Staupitz, hatte einst gleiche Kämpfe durchgemacht wie Luther, und so konnte er ihm die Gnadenbotschaft von Jesus sagen und schenkte ihm eine Bibel mit dem guten Rat: „Lass das Studium der Schrift stets deine Hauptbeschäftigung sein!“

Das tat Luther und mit 25 wurde er als junger Priester Professor an der Universität in Wittenberg. Um aus der Quelle selbst zu trinken, studierte er Griechisch und Hebräisch. Als er in seinen Auslegungen an den Schlusssatz von **Römer 1,17** gelangte, erleuchtete Gott seinen Geist: **„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“** Wie schon Augustinus vor ihm und Wesley nach ihm drang Luther durch dieses herrliche Evangelium durch zur wahren Bekehrung und Wiedergeburt und Heilsgewissheit.

Die Bilderstürmer, voran Karlstadt, besiegte Luther durch das Wort! „Sagen will ich’s, schreiben will ich’s, aber zwingen, dringen mit der Gewalt will ich niemand; denn der Glaube will willig und ohne Zwang angezogen werden. Nehmt ein Exempel an mir. Ich bin dem Ablass und allen Papisten entgegen gewesen, aber mit keiner Gewalt. Ich habe allein

Gottes Wort getrieben, gepredigt und geschrieben, sonst habe ich nichts getan. Das aber hat also viel getan, dass das Papsttum also schwach geworden ist, dass ihm noch nie kein Fürst noch Kaiser so viel abgebrochen hat. Ich habe nichts getan; das Wort hat alles gehandelt und ausgerichtet.“

Wiederholt drückte Luther diesen Grundsatz in seinen Predigten aus: „Bevor du mit Vorteil die Gegenstände des Götzendienstes entfernen kannst, musst du zuerst *die Herzen* der Götzendiener von ihren Irrtümern befreien.“ Und dies konnte nur geschehen durch das Wort Gottes.

**LUK. 24, 32: „Brannte nicht unser Herz in uns,
als Er mit uns redete auf dem Weg,
als Er uns die Schriften öffnete.“**

Das Bekenntnis zu Christus bringt Trennung:

**LUK. 12, 49: „Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen,
und wie wünschte Ich, es wäre schon entzündet!“**

Ermahnung zur Wachsamkeit

**LUK. 12, 35: „Eure Lenden sollen umgürtet sein
und eure Lichter brennend;
und seid den Menschen gleich,
die ihren Herrn erwarten.“**

Die mächtige Bewegung, die alle Klassen und Stände erfasst hatte, kannte keine Grenzen, kein Ende. Die deutsche Bevölkerung war aus jahrhunderte langem, tiefem Schlaf erwacht. Das reine Evangelium war wieder aufgelebt und die Reformation hatte an Bedeutung und Ausdehnung stets zugenommen.

Das hatte einen großen Einfluss auch auf das übrige Europa ausgeübt. Schweden, Dänemark, Holland, die Schweiz, Belgien, Italien, Spanien, Frankreich und die britischen Inseln wurden unwillkürlich in den Strom der geistlichen Bewegung mit hineingerissen. Es war bald keine örtliche Frage mehr, sondern eine nationale. Jede Regierung musste erkennen, dass sie, ob sie wollte oder nicht, in ihren Plänen und Handlungen mit der Reformation rechnen musste. Die Grundlagen und Einrichtungen der ältesten Reiche wurden durch diese neue Bewegung erschüttert.

Das Bekenntnis zu Christus bringt Trennung:

LUK. 12, 49: „Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte Ich, es wäre schon entzündet!“

Demgegenüber blieben aber auch die Priester nicht müßig. Sie erkannten nur zu bald, wie schädlich solche Lehren auf ihr Ansehen, ihre Vorrechte, ja auf ihre ganze Existenz einwirkten. Mit allen Mitteln suchte sie daher ihre ketzerischen Feinde zu bekämpfen. Auf kirchliche Flüche folgten königliche Edikte. Eine heftige Verfolgung erhob sich gegen die freimütigen Zeugen der Wahrheit. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Die Folter begann von neuem ihr schreckliches Werk, die Scheiterhaufen loderten – die schrecklichen Tage der Protestantenhetze nahmen ihren Anfang.

LUK. 24, 32: „Brannte nicht unser Herz in uns, als Er mit uns redete auf dem Weg, als Er uns die Schriften öffnete.“

Die Rückgabe der Bibel an das christliche Volk war Luthers und überhaupt der Reformation größtes Werk; und der Herr ruft im Hinblick auf den Besitz des Wortes Gottes der Gemeinde zu Sardes zu: „Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast!“ Sardes hat dies nicht getan. Sie hat Gottes Wort nicht bewahrt. Sie ist stehen geblieben bei dem, was man aus der Quelle geschöpft und ihr dargereicht hat, nicht bei der Quelle selbst. Möge der HERR uns Gnade darreichen, Sein Wort zu bewahren in kindlichem Glauben, Demut und Gottesfurcht wie der Beter in **Psalm 119, 38: „Lass Deinen Knecht Dein Gebot fest für Dein Wort halten, dass ich Dich fürchte!“** (Offb. 3, 8)! Und 18!

Deborah

Debora

Eine Prophetin,
die Frau Lappidoths (= Fackeln) (Richter 4,4),
die unter der nach ihr genannten Palme
zwischen Beth-El (= Haus Gottes) und Rama (= Höhe, Erhöhung.
Name einer Anzahl von Orten und Städten,
die in Kanaan auf Höhen erbaut waren;
Stadt in Benjamin (Josua 18,25; Richter 4,5))
auf dem Gebirge Ephraim wohnte

und zur Zeit der Bedrückung Israels
durch König Jabin = er ist einsichtig, klug
(kanaanitischer König; Richter 4,2ff; Psalm 83,10.17.19)
von Hazor (= Hof, Gehöft)

Richterin war.

Von ihr erhielt Barak (= Blitz) den Auftrag zum Kampf
gegen Jabins Feldherrn Sisera (= Schlachtreihe oder Anführer).
Sie begleitete ihn auf seinen Wunsch
und gab das Zeichen zum Angriff (Richter 4,1-16).
Nach der Schlacht feiert sie mit Barak den Sieg
in einem großartigen Triumphlied (Richter 5).

Hazor

Sitz des Königs Jabin (Josua 11,1.10.13; 12,19).
Die wichtigste Stadt dieses Namens liegt im Norden Palästinas auf dem
Hügel (Josua 11,13) Tell el-Qeda
südlich von Kedes (2.Könige 15,29) im Stamme Naphtali.

Sie wird bereits in den ägyptischen Fluch-Texten des 19. Jh. vor Chr.,
in den Mari- und den Amarnabriefen genannt.

Hazor war die Hauptstadt der Kanaaniterreiche
im Norden des Landes (Josua 11,10),
sein König führte die Koalition,
die von Josua am Wasser Merom besiegt wurde (V.1,7,8)).
Die Stadt wurde anschließend verbrannt (V.11),
bildete jedoch in der Richterzeit noch einmal
einen gefährlichen Gegner der Israeliten (Richter 4,2.24).
Ausgrabungen der letzten Jahre haben
die Anlage der Kanaaniterstadt aufgedeckt.
Im Südteil einer Stadt von rund 1300x700 m Ausdehnung,
die schätzungsweise 40.000 Einwohner fassen konnte
und durch Wälle aus gestampfter Erde geschützt war,
lag die Burg mit dem Königspalast.
In der Stadt wurden zwei Tempel gefunden,
dabei zwei Götterbilder,

Tonmasken, eine Kultstandarte u.a. Kultgegenstände.
Eine Scherbe des 13. Jh. v.Chr. trug
zwei Buchstaben in sinaitischer Schrift (Lexikon z. Bibel: Spalte 55).

Unter Salomo wurde Hazor erneut
zur Festung ausgebaut (1.Könige 9,15)
und bildete dann einen wichtigen Vorposten
gegen die wachsende Macht
des Reichs von Damaskus (1.Könige 11,23-25).
Die außerordentlich starke Zitadelle aus der Zeit Ahabs
wurde von Jerobeam II. noch verstärkt,
beim Angriff der Assyrer unter Tiglath-Pileser III. aber
an der Ostseite
bis auf die Fundamente zerstört (733 oder 732 v.Chr.).
Häuser aus der Zeit Jerobeams II. zeigen Spuren
einer Zerstörung durch Erdbeben (vgl. Amos 1,1).
Weitere Siedlungsreste führen bis in die hellenistische Zeit.

Lappidoth & Debora (= Fackeln)

Wir wollen heute **eine Geschichte** hören, da bin ich gespannt,
ob ihr die wohl kennt?

Wo? Sie handelt in Israel.

Wann? Sie geschah in der Zeit zwischen Moses und David.
Moses lebte 1500 v.Chr. David lebte 1000 v.Chr.,
also vor mehr als 3000 Jahren.
Welche Zeit herrschte in Israel *zwischen Moses und David*?
Apostelgeschichte 13,20:
450 Jahre lang die Zeit Richter.

Was?

Psalm 106,34-45: Wiederholung von

1. Ungehorsam gegen Gott
2. Unterdrückung durch Feinde
3. Schreien zu Gott
4. Gottes Eingreifen

Besonderes Kennzeichen? 21,25: „Kein König war in Israel!“

Die Folgen: Abfall: „Jeder tat, was er für gut fand.“

Götzendienst, Aberglaube

Sittenlosigkeit, Homosexualität

Gewalt, Streit, Rücksichtslosigkeit

Warum? Richter 1,28; 2,6-19; 3,5-7:

Israel hatte die Feinde nicht besiegt.

Wozu? Richter 2,20-3,4:

Gott ließ ihnen die Widerstände, um

1. ihren Gehorsam zu prüfen (Richter 2,22;3,4)

2. sie siegreich kämpfen zu lehren (Richter 3,2)

3. ihnen David zu geben, ihren KÖNIG (Ruth 4,22+Hes.34,23.24)

Wen? Gebrauchte der Herr als Beispiel für uns?

Einen Mann und zwei Frauen:

den Fürsten **Barak**, die Richterin **Debora** und die Hausfrau **Jael**.

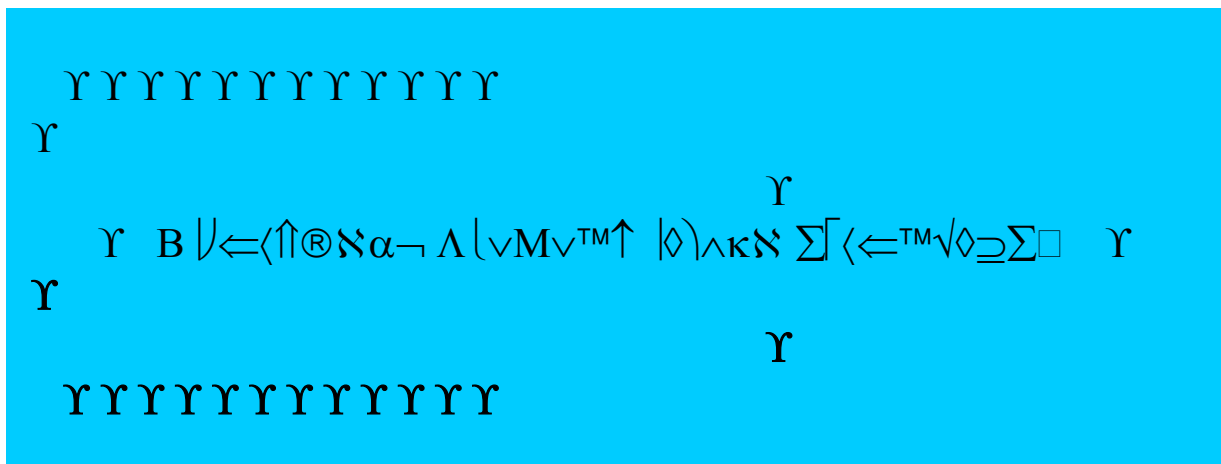
Einen Mann und eine Frau *aus Israel* und *eine Frau der Keniter*.

Woher? Motiv:

„Die Ihn aber lieben,

müssen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Macht!“

(Richter 5,31)



Wohin? Bergungs- und Ausgangsort: Richter 20,47 und 21,13: „**im Fels Rimmon** (=Granatapfel)“

**„Sie tranken aber
von dem geistlichen F e l s,
der mitfolgte,
welcher war C h r i s t u s .“**

(1. Korinther 10, 6).

In dem FELSSEN JESUS CHRISTUS geborgen (Psalm 83,4 und Kolosser 3,3) und verborgen ist das Kind Gottes, das Ihn zum RICHTER und KÖNIG erwählt hat und immer neu erwählt.

„Denn der Herr ist unser Richter,
der Herr ist unser Meister,
der Herr ist unser König.

Er hilft uns.“

Jesaja 33,22

Israels Unterdrückung durch den Kanaaniterkönig Jabin

Eines der Völker, die Israel nicht vertrieb, wie Gott es ihnen befohlen hatte, waren die Kanaaniter im Norden des Landes Israel.

Der Richter **Ehud** war gestorben und das Volk Israel wurde wieder einmal Gott ungehorsam.

Jabin

Da ließ der Herr ihr Gebiet von dem König der Kanaaniter **Jabin** erobern.

Hazor

Er regierte in **Hazor**, etwa 100 km nördlich von Jerusalem, im Stamm Naphtalie. Hazor war die Hauptstadt der Kanaaniterreiche. Im Südteil einer Stadt von rund 1300x700 m Ausdehnung, die schätzungsweise 40.000 Einwohner fassen konnte und durch Wälle aus gestampfter Erde geschützt war, lag die Burg mit dem Königspalast. In der Stadt wurden zwei Tempel gefunden, dabei zwei Götterbilder, Tonmasken, eine Kultstandarte u.a. Kultgegenstände. Eine Scherbe des 13. Jh. v.Chr. trug zwei Buchstaben in sinaitischer Schrift (Lexikon z. Bibel: Spalte 55).

Unter Salomo wurde Hazor erneut zur Festung ausgebaut (1.Könige 9,15) und bildete dann einen wichtigen Vorposten gegen die wachsende Macht des Reichs von Damaskus (1.Könige 11,23-25).

Die außerordentlich starke Zitadelle aus der Zeit Ahabs wurde von Jerobeam II. noch verstärkt, beim Angriff der Assyrer unter Tiglath-Pileser III. aber an der Ostseite bis auf die Fundamente zerstört (733 oder 732 v.Chr.).

Häuser aus der Zeit Jerobeams II. zeigen Spuren einer Zerstörung durch Erdbeben (vgl. Amos 1,1). Weitere Siedlungsreste führen bis in die hellenistische Zeit.

Jabin regierte also in Hazor und besaß 900 mit Eisen beschlagene Streitwagen (Panzer würden wir heute wohl sagen).

Sisera

Sein Heerführer **Sisera** (= Schlachtreihe oder Anführer) hatte sein Truppenlager in Haroschet-Gojim (Haroseth der Heiden = Wald oder „Schnitzwerk“, Sitz Siseras (Ri 4,2.13.16) aufgeschlagen.

20 Jahre Unterdrückung

Zwanzig Jahre lang quälte und unterdrückte Jabin das Volk Israel. Da schrien sie zum Herrn um Hilfe.

Debora

Zu der Zeit war die Prophetin Debora Israels Richterin. Sie war die Frau Lappidoths (= Fackeln) (Richter 4,4) und wohnte bei der nach ihr benannten Debora-Palme

zwischen und Rama (= Höhe, Erhöhung. Name einer Anzahl von Orten und Städten,

die in Kanaan auf Höhen erbaut waren;

Stadt in Benjamin (Josua 18,25; Richter 4,5))

und Beth-El (= Haus Gottes)

auf dem Gebirge Ephraim.

Dorthin kamen die Israeliten, um sich von ihr Recht sprechen zu

lassen.

Barak

Eines Tages ließ Debora **Barak** = (Blitz), den Sohn Abinoams, aus Kedesch im Stammesgebiet von Naftalie zu sich kommen. Sie sagte zu ihm:

Der Herr, der Gott Israels, befiehlt dir: 'Rufe 10.000 Soldaten aus den Stämmen Naftalie und Sebulon zusammen und zieh mit ihnen auf den Berg Tabor.

Ich werde dafür sorgen, dass Sisera, der Heerführer Jabins, mit seinem Wagen und seinem Heer zum Fluss Kischon kommt. Dort gebe ich ihn in deine Gewalt.“

Kischon

Fluss in Mittelpalästina (Ri 4,7.13; Ps.83,10), auch Wasser Megiddos genannt (Ri 5,19).

Der Fluss entspringt in mehreren Quellen westlich vom Tabor und am Gebirge Gilboa.

Seine beiden Hauptarme vereinigen sich in der Ebene Jesreel nord-östlich von Megiddo.

Der Flusslauf ist hier tief und schlammig, die Ufer niedrig. Sie werden bei Hochwasser nach heftigen Regenfällen schnell morastig, und die Furten sind dann unpassierbar. Das vollendete die Niederlage Siseras, als sein Heer bei dem Rückzug den Kison nach Norden überschreiten wollte (Ri 5,20.21).

Baraks Vorbehalt

Barak antwortete: „Ich werde nur gehen, wenn du mitkommst. Ohne dich unternehme ich nichts.“

Deboras Einwilligung

„Ich komme mit“, willigte Debora ein, „aber der Ruhm dieses Feldzuges wird nicht dir gehören. Denn der Herr wird einer Frau den Sieg über Sisera schenken!“

Der gemeinsame Angriff

Zusammen mit Barak machte sich Debora auf den Weg nach Kedesch.

Dort rief Barak die Stämme Sebulon und Naftalie zusammen. 10.000 Mann folgten ihm auf den Berg Tabor, und Debora begleitete sie.

Die Keniter

Zu jener Zeit schlug ein Keniter (1,16) namens Heber seine Zelte bei dem großen Baum von Zaananim in der Nähe von Kedesch auf.

Die Keniter waren Nachkommen von Hobab, dem Schwager des Mose.

Heber hatte sich von seiner Sippe getrennt und war allein weitergezogen.

Sisera wird angegriffen

Man meldete Sisera, dass Barak ein Heer auf den Berg Tabor geführt hatte. Da brach er von Haroschet-Gojim auf und zog mit den

900 mit Eisen beschlagenen Streitwagen und seinem ganzen Heer zum Fluss Kischon.

„Greif an“, forderte Debora Barak auf. „Der Herr wird euch vorangehen und euch noch heute den Sieg über Sisera geben!“

Sisera wird in die Flucht geschlagen

Da stieg Barak mit seinen 10.000 Soldaten vom Berg Tabor herab. Als sie mit dem Schwert in der Hand angriffen, ließ **der HERR** das ganze Heer der Kanaaniter in Panik geraten. Sisera sprang vom Wagen und floh zu Fuß.

Baraks Sieg

Baraks Männer verfolgten die fliehenden Truppen und ihre Wagen bis nach Haroschet-Gojim. Sie töteten alle Soldaten. Nicht einer kam mit dem Leben davon.

Das Ende Siseras

Verse 17-24

Deboras Siegeslied in Richter 5

Nach der Schlacht feiert sie mit Barak den Sieg in einem großartigen Triumphlied (Richter 5).

„Doch wer Dich liebt,
gleicht der Sonne,
die aufgeht in ihrer Pracht.“

Richter 5,31